Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Theodor-Fliedner-Haus

Altenwohn- und Pflegeheim

Fliedner-Umschau

November / Dezember 2021

Der größte Weihnachtsbaum der Welt

Nr. 118 IN DIESER AUSGABE:

1 Titelfoto: Der größte Weihnachtsbaum der Welt
2 Inhaltsverzeichnis
3 Grußwort
4 Herzlich Willkommen
5 Wir gratulieren
6 Im Gedenken an unsere Verstorbenen
7 Im Gedenken an unsere Verstorbenen / Nachruf
8 Neues aus der Seelsorge
9 Neues aus der Seelsorge
10 Gesundheitsratgeber
11 Gesundheitsratgeber
12 Rezepte aus vergangenen Tagen
13 Rezepte aus vergangenen Tagen
14 Rätselecke
15 Lach mal wieder
16 Besuch im Naturgarten Paschenberg
17 Besuch im Naturgarten Paschenberg
18 Schmunzelsteine
19 Schmunzelsteine
20 Herbstfest: Rund um den Apfel
21 Herbstfest: Rund um den Apfel
22 Knappentrödel
23 Knappentrödel
24 Übrigens . . .
25 Die Weihnachtsmaus
26 Theo (etwas zum Schmunzeln)
27 Theo (etwas zum Schmunzeln)
28 So isses . . . ! / Zum Titelfoto
29 Impressum
30 Kontakte
31 Öffnungszeiten
32 Jahreszeitliches Gedicht

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige, liebe Freunde des Theodor-Fliedner-Hauses, liebe Leserinnen und Leser:

Ein - das darf sicherlich so gesagt werden - weiteres leider besonderes und bewegendes Jahr liegt bald hinter uns. Corona, zwar abgeschwächt, aber leider immer noch sehr präsent. Unser aller Anstrengungen zum Trotz.

Es ist November, der Herbst verabschiedet sich und wir steuern mit großen Schritten auf den Winter zu.

Anfang Dezember beginnt für uns Christen die Adventszeit, die Jahreszeit, in der wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Wir stimmen uns auf Weihnachten ein und gedenken an den Weihnachtstagen der Geburt Jesu Christi, Gottes Sohn.

Und weil das Weihnachtsfest so bedeutend ist, wird viel hierfür vorbereitet. Die Häuser und Städte werden geschmückt, Weihnachtsplätzchen gebacken, Lieder geübt und Gedichte auswendig gelernt.

Advent - eine schöne, besinnliche Zeit mit Vorfreude, Stille und Erwartung.

Im Internet finden Sie mehrere Seiten die Adventszeit richtig zu planen und stilvoll zu genießen. Dabei ist das doch so einfach:

Mal „einen Gang runterschalten“, die Ruhe genießen, sich nicht von irgendwelchen sozialen Medien berieseln lassen, sondern im Freundes- und Familienkreis nette Gespräche bei Kaffee und selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen führen, Spaziergänge in der Natur - vielleicht auch als Schneewanderung - wer weiß, Weihnachtsmärkte besuchen oder auch Geschenke mal wieder selbst basteln.

Schon jetzt wünsche ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr. Dabei soll Sie Gesundheit immer begleiten.

Herzliche Grüße

Ihr Matthias Frieds
Einrichtungsleitung

Herzlich Willkommen

Wir freuen uns auf unsere neuen Bewohner*innen und begrüßen herzlich:

Jürgen Matthiessen	eingezogen am	07.09.2021	WB	II
Eckhard Antrecht	eingezogen am	15.09.2021	WB	III
Brigitte Peitz	eingezogen am	16.09.2021	WB	I
Margret Antrecht	eingezogen am	28.09.2021	WB	III

Denn allein Du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne. **(Psalm 49)**

Mit diesem Psalm heißen wir Sie in unserem Hause herzlich willkommen.
Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell bei uns zu Hause fühlen.

Herzliche Glück- und Segenswünsche für das neue Lebensjahr wünschen wir unseren Bewohner*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen (eMa).

November

05 Martin Olejniczak

12 Elsbeth Meissner

14 Ilse Schmiebusch

15 Irmgard Schroen

16 Martina Woywodt eMa

20 Ingeborg Stendatis

21 Brigitte Peitz

Dezember

01 Adelheid Lindenau

13 Gustav Biendarra eMa

15 Waltraud Prüfer

18 Jürgen Mathiessen

27 Michael Krolak

28 Eckhard Antrecht

30 Doris Quohs

Zusätzlich möchten wir an dieser Stelle auch all die Bewohner*innen, die einer namentlichen Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, herzlich willkommen heißen und ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen!

Wir trauern um unsere Bewohner*innen

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
Psalm 27,1

Christa Thiemann

* 1931 - ✞ 2021

Hildegard Neumann

* 1924 - ✞ 2021

Uwe-Jens Meßfeldt

* 1933 - ✞ 2021

Wilhelm Kowalski

* 1942 - ✞ 2021

Marga Klamt

* 1932 - ✞ 2021

Elfriede Matthiessen

* 1931 - ✞ 2021

Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen, die an ihn denken!

Nachruf

Wir trauern um unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin

Karla-Maria Münchow

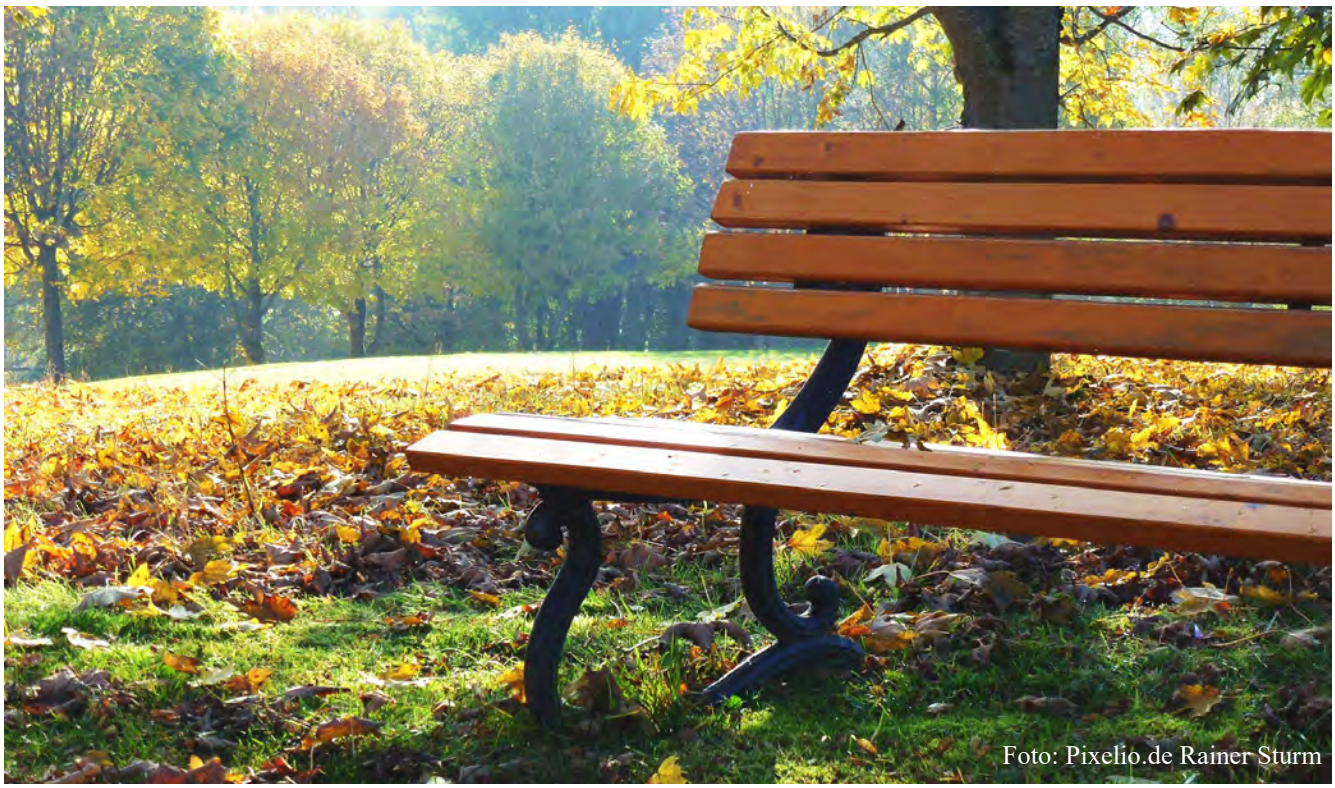
die uns am 06.09.2021 für immer verlassen hat. Durch ihre herzliche Art und ihr großes Engagement hat sie sich große Anerkennung und Wertschätzung unserer Bewohner*innen erworben. Wir danken ihr für ihre langjährige Mitarbeit und werden sie als liebe Kollegin in Erinnerung behalten.

Die Erinnerung ist das Licht,
das leuchtet, wärmt und tröstet.

(Verfasser unbekannt)

BW

Herbstgedanken



An einem der vergangenen Wochenenden bin ich zu meinem Sohn nach Marburg gefahren. Die erste Strecke auf der Autobahn habe ich in strömenden Regen und trüben Grau verbracht. Aber je näher ich meinem Ziel kam, klarte der Himmel auf und schon bald konnte ich die schöne Herbstfärbung bewundern.

Die verschiedenen Farben sehen sehr schön miteinander aus und es macht Freude die Farbenvielfalt zu sehen. Dabei ist mir das schöne Lied: „Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt …“ durch den Kopf gegangen und ich habe es laut vor mich hingesungen.

Die Herbstfärbung der Bäume und das Fallen der Blätter machen deutlich: Ja, der Hebst ist da und ja, und auch der November. Die graue, trübe Zeit beginnt. Es scheint grad' so, als wollte unser Schöpfer uns durch dieses Farbenspiel den Abschied vom Sommer erleichtern. Gleichzeitig ist uns bewußt, je mehr Blätter fallen und je kahler die Bäume und Sträucher sich darstellen – bald kommt der Winter.

Mit den Blättern im Herbst verbinde ich sehr schöne, aber auch anstrengende Erinnerungen und Erfahrungen. Mit meinen Kindern hat es Spaß gemacht durch das raschelnde Laub zu stapfen, Blätter in die Luft

zu werfen oder sich sogar in einem großen Laubhaufen zu wälzen. Nun genieße ich dieses Vergnügen mit meinen Enkelkindern. Es ist aber auch anstrengend und lästig täglich das Laub auf dem Gehweg und in der Einfahrt zu fegen und zu entsorgen.

An der frischen Luft und in der Natur kann ich aber gut nachdenken. Die Blätter erinnern mich an unseren eigenen Lebenslauf. Zunächst sind die Blätter in den Knospen eingeschlossen, so wie das Kind im Mutterleib geschützt ist. Das erste zarte Grün im Frühling ist voller Hoffnung und Erwartung, so wie das erste Lächeln eines Kindes oder auch die ersten Schritte, die es wagt. Das satte Grün im Sommer ist kräftig. Auch wir Menschen fühlen uns kräftig, wenn wir in der Mitte des Lebens stehen. Die vielen Farben im Herbst machen deutlich wie bunt auch unser Leben war und ist.

Das Welken der Blätter erinnert uns daran, dass auch wir „welk“ werden. So paßt es gut zusammen, dass der Monat November der Monat ist, in dem das Laub endgültig von den Bäumen fällt; und dass im November auch all die Gedenktage (Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Buß- und Bettag, Ewigkeitssonntag) – Tage, an denen wir an unsere Verstorbenen denken und Spaziergänge zum Friedhof unternehmen. Gerade in dieser Zeit denken wir, häufiger als sonst, was wohl aus uns selbst werden wird, wenn unser eigenes Leben zu Ende geht. Die Bibel tröstet uns mit den Worten: Alles geht einem Ende zu. Aber das Ende auf der Erde ist nicht das Ende des Weges, den Gott mit uns geht.

Beim Prediger im 3. Kapitel (1-9 u.11) können wir lesen:

Für alles gibt es eine Zeit – und alles Tun unter dem Himmel hat seine Stunde. Geboren werden und Sterben hat seine Zeit. Pflanzen hat seine Zeit und Ausreißen hat seine Zeit. Verletzen hat seine Zeit und Heilen hat seine Zeit, Einreißen und Bauen. Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit, Klagen und Tanzen. Steine wegwerfen. Umarmen und Getrenntsein, Suchen und Verlieren. Behalten und Wegwerfen, Zerreißen und Nähen. Schweigen hat seine Zeit und Reden hat seine Zeit. Lieben und Hassen, Krieg und Frieden. Alles hat Gott gemacht - zu seiner Zeit. Und hat das immer in das Herz des Menschen gelegt, ohne dass sie herausfinden können, was Gott von Anfang bis Ende gewirkt hat.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und eine wohltuende Vorfreude auf die Advents- und Weihnachtszeit.

Bleiben Sie behütet.

Ihre Anne Schindler

(Diakonin)

Warum der November auch gute Seiten hat

Grau, naß, kalt. Der November gilt als scheußlichste Zeit im ganzen Jahr. Gleich am ersten Tag dieses trübseligen Monats werden auf Friedhöfen die Gräber für Allerheiligen und Allerseelen hergerichtet. Mancher verfällt in depressive Verstimmung. Viele sind schlapp, niedergeschlagen - und haben Heißhunger auf Fettes und Süßes. Nicht schön.

Aber der November ist gar nicht so schlecht. Der Filmschlager "Singing In The Rain" bezieht sich auf das Wetter, das im November vorherrscht, die Rockband Guns N' Roses landete mit "November Rain" einen Hit. Und auf der Südhalbkugel ist genau jetzt Frühling.

Welche Vorteile gibt es außerdem:

Vorteil 1: Allergiepause

Menschen mit Pollenallergie bietet der November eine Verschnaufpause. "Das ist wirklich eine pollenarme Zeit", sagt der Diplom-Meteorologe Gerhard Lux vom Deutschen Wetterdienst (DWD). Die letzten stark allergenen Pollen sind die der Ambrosia, die noch im Oktober flie-

gen, Ende Dezember geht es manchmal mit Hasel und Erle schon wieder los. Der Klimawandel hat die Blühzeiten verschoben - die Pause ist kürzer geworden.

Vorteil 2: Noch keine Grippewelle

Die Grippewelle ist noch nicht da. Sie breitet sich von Osten aus und erreicht unsere Breiten meist erst im Januar. Zugegeben: Trotzdem schnupfen und husten viele - aber es ist meist noch keine richtige Grippe.

Vorteil 3: Mücken und Milben - ade!

Die Blutsauger sind verschwunden. Wer es dick eingemummelt auf der Terrasse aushält oder trendig zum Wintergrillen einlädt, muss keine Mücken fürchten. Bei der Gartenarbeit bleibt man von Zecken und Milben verschont. Das Beste dabei: Viel ist im Garten nicht mehr zu tun. Pause für Rasenmäher und Häcksler - und Ruhe für die Nachbarn.

Vorteil 4: Speckröllchen verschwinden unter Pullis

Auch mit Mühe gelingt es nicht, den November in einen angenehm lauen Monat umzudeuten. Aber er ist im Zuge des Klimawandels wärmer geworden. Um rund 0,4 Grad ist die Temperatur im Schnitt angestiegen. Die Temperatur lag (1961 bis 1990) im Mittel bei 4,0 Grad Celsius. Dafür muss sich niemand Sorgen machen um die Bikini-Figur. Pullover verbergen unvorteilhafte Speckröllchen.

Vorteil 5: Bunte Blätter im Garten

Die Meteorologen haben bisher keine Abnahme von Nebel und Regentagen festgestellt. "Der November ist der Monat, der die meiste Bewölkung hat", sagt Gerhard Lux. Aber Grau? Sobald die Sonne herauskommt, leuchten der Garten oft noch goldgelb, orange und rot.

Vorteil 6: Weihnachten ist noch (in einiger) Ferne

In den Supermärkten türmen sich schon Lebkuchen und Stollen. Aber bis zum Weihnachtsstress mit Geschenksuche, Christbaum und Familienkrach ist noch ein paar Wochen Zeit. Allein das ist für manchen ein Pluspunkt. Der Dichter Hans Retep lobte: *"November, November, ein Wetter unnennbar, so trübe, so grau und so kalt. Jetzt kommt es noch schlimmer, so kommt es ja immer, denn sieh: Es weihnachtet bald."*

https://www.stern.de/gesundheit/gute-aussichten-fuer-die-gesundheit--warum-wir-optimistisch-in-den-november-starten-sollten

SAll

Mitternachtssuppe für Silvester

Zutaten:

500 g	Hackfleisch
150 g	Speck gewürfelt
1	Zwiebel
2	Knoblauchzehen
1	Paprika
1	Kl. Dose Mais
100 g	Grüne Bohnen
1 l	Brühe
1 Dose	stückige Tomaten (400g)
1 EL	Tomatenmark
1 Becher	Creme Fraiche
1 TL	Thymian
1 TL	Zucker
1 TL	Paprikapulver
1 TL	Salz (evtl.)
	Etwas Fett zum anbraten

Zuerst die Zwiebel und den Knoblauch schälen und fein würfeln/ hacken. Die Paprika waschen, entkernen und würfeln. Bohnen waschen, Enden entfernen und halbieren.
Fett in einer Pfanne auf höchster Stufe erhitzen. Zuerst die Paprika mit einem TL Zucker kurz anbraten. Anschließend Speck, Zwiebeln und Knoblauch hinzufügen und unter Rühren weiter braten, bis die

Zwiebeln glasig sind. Nun fügen Sie das Hackfleisch hinzu und braten das ganze kurz weiter.
Tomatenmark hinein geben, durchrühren und auf mittlere Hitze reduzieren. Nun die Dose Tomaten, den Mais, die Bohnen und die Creme Fraiche unterrühren. Brühe dazugeben. Alles mit Thymian und Paprikapulver nach belieben würzen. Evtl. noch etwas Salz hinzugeben, aber Vorsicht, die Brühe ist schon salzig!
Die Suppe auf mittlerer Stufe ca. 30 min. leise köcheln lassen.

TIPP: Kann gut einen Tag vorher vorbereitet werden!

Ergibt 6 Portionen.

Guten Appetit !

MJ

Quelle: www.joyfulfood.de

Marzipankuchen im Weckglas

Teig:

250 g	Marzipanrohmasse
250 g	Butter
100 g	Zartbitterschokolade
300 g	Zucker
1	Vanilleschote (Mark)
9	Eier
250 g	Mehl
1/2 P.	Backpulver
	Salz
	Butter für die Gläser

Backofen auf 180 Grad vorheizen. Die Weckgläser mit Butter einfetten. Die Gummiringe in kaltes Wasser legen.
Die Marzipanrohmasse in kleine Stücke schneiden. Die Schokolade grob reiben.
Butter, Zucker und Vanillemark mit den Quirlen des Handrührgeräts weißschaumig schlagen. Die Marzipanstücke unterrühren.
Die Eier trennen. Eigelbe nach und nach unter die Masse rühren. Mehl, Backpulver und Schokolade mischen und unter die Eimasse rühren.

Die Eiweiße mit einer Prise Salz steif schlagen und vorsichtig unter den Teig heben. Teig in die vorbereiteten Gläser füllen (max. zu 2/3 füllen) und im Backofen nun bei Umluft 160 Grad ca. 40 min. backen. Gläser herausnehmen und SOFORT verschließen. Dafür je einen Gummiring auf die Innenseite des Glasdeckels legen. Deckel auf die Gläser (Glasrand vorher säubern!) legen und mir jeweils 4 Weckklammern sichern. Vollständig auskühlen lassen.
Der Kuchen hält sich an einem dunklen und kühlen Ort so bis zu 3 Monate.
Hier wurden 5 Weckgläser á 500 ml, 5 Gummiringe und 20 Klammern verwendet.

Quelle: www.kuechengoetter.de

Guten Appetit !

MJ

Rätsel-Ecke

Wir möchten wir Sie gerne schon ein wenig auf die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmen. Hierzu haben wir 32 Begriffe (16 x Waagerecht und 16 x Senkrecht), die in die Advents- und Weihnachtszeit passen, in diesem Suchrätsel versteckt . Schaffen Sie es, alle zu finden?

Y	H	A	C	L	B	P	X	Q	L	A	D	V	E	N	T	K	N	I	K	O	L	A	U	S	F	V	B	R	T
B	O	J	E	S	U	S	O	R	E	I	L	A	Z	N	G	F	Y	W	V	E	R	T	O	Z	G	U	N	M	L
Q	L	K	J	H	G	F	D	S	A	G	E	S	C	H	E	N	K	E	S	Y	X	J	C	V	B	N	N	Q	M
K	R	I	P	P	E	N	S	P	I	E	L	Q	W	W	E	R	U	I	C	R	T	O	Z	D	F	H	K	L	R
Z	P	O	I	U	Z	T	R	E	W	S	D	F	E	W	S	X	C	F	H	T	Z	S	H	N	M	K	I	O	L
E	A	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	D	I	M	R	F	B	G	L	D	S	E	A	Y	X	D	R	V	G
L	P	O	I	U	Z	T	R	E	W	Q	A	S	H	A	A	Y	X	V	I	B	N	F	M	Q	W	E	R	R	T
I	Z	U	Y	X	C	V	B	N	M	P	O	I	N	R	U	Z	T	R	T	E	W	A	S	D	F	G	U	N	W
S	L	K	J	H	G	F	D	S	A	K	X	D	A	I	Q	W	A	S	T	A	W	E	D	V	D	R	D	G	H
F	W	S	D	C	X	S	V	B	N	R	P	I	C	A	K	O	U	Z	E	R	F	K	A	X	Y	V	O	D	R
A	W	E	R	F	G	G	H	J	K	A	A	S	H	G	U	L	R	W	N	B	V	I	S	F	B	H	L	C	E
P	Y	X	C	V	Q	A	Y	E	R	N	S	R	T	B	G	N	V	E	C	B	D	R	F	G	H	E	P	S	N
G	P	O	I	U	Z	T	R	G	H	Z	H	M	S	N	E	A	S	I	C	V	B	C	Q	A	S	I	H	C	G
H	S	A	G	L	O	C	K	E	N	B	V	B	B	Y	L	X	P	H	L	K	J	H	H	H	G	L	F	F	E
I	I	D	C	G	G	S	D	F	G	H	J	K	A	F	N	E	L	N	Q	W	S	E	R	T	S	I	Z	T	L
E	L	Y	X	D	S	A	W	Q	R	E	T	Z	U	C	V	B	A	A	E	R	F	V	V	F	C	G	K	S	E
E	V	T	A	N	N	E	N	Z	W	E	I	G	M	B	N	M	E	C	P	O	I	U	Z	T	H	A	R	R	F
S	E	W	E	R	X	C	V	F	Z	I	Z	T	R	E	F	N	T	H	V	K	A	W	D	E	N	B	I	B	G
G	S	H	K	L	M	J	H	G	D	E	T	F	H	T	F	G	Z	T	V	E	E	W	A	S	E	E	P	F	N
T	T	A	S	S	C	H	N	E	E	F	L	O	C	K	E	F	C	S	G	R	D	F	R	F	E	N	P	D	B
M	E	V	B	N	R	E	N	T	I	E	R	S	A	E	R	G	H	M	N	Z	S	D	V	B	N	D	E	G	J
S	R	M	K	I	U	H	G	T	R	E	D	S	F	G	Z	I	E	A	J	E	H	G	F	B	V	D	R	D	J
N	G	A	E	N	S	E	K	E	U	L	E	L	K	J	H	G	N	N	G	N	F	D	D	S	A	H	J	K	I
K	N	E	C	H	T	R	U	P	R	E	C	H	T	K	G	T	R	N	B	V	F	R	T	H	J	U	M	O	K
P	W	Q	S	D	F	D	B	V	C	K	L	U	Z	T	H	T	A	N	N	E	N	Z	A	P	F	E	N	W	E
T	K	L	J	H	G	T	G	F	R	D	D	E	F	G	N	M	N	T	H	J	H	F	R	J	U	I	U	Z	T
V	A	D	F	G	H	Z	T	R	E	W	Q	M	N	B	V	C	X	Y	V	F	R	T	G	H	N	M	O	P	K
B	S	F	G	A	D	V	E	N	T	S	K	A	L	E	N	D	E	R	H	J	D	E	Z	E	M	B	E	R	G
L	A	M	E	T	T	A	P	O	K	U	J	K	L	K	H	G	F	D	E	R	G	N	M	K	L	T	Z	R	G
F	P	L	K	D	Z	G	H	B	V	D	M	N	D	R	T	Z	G	H	S	W	Q	Y	X	C	V	B	N	M	H

Waagerecht: Advent, Nikolaus, Jesus, Geschenke, Krippenspiel, Christkind, Glocken, Tannenzweig, Schneeflocke, Rentier, Gaensekeule, KnechtRuprecht, Tannenzapfen, Adventskalender, Dezember, Lametta
Senkrecht: Silvester, Kranz, Weihnachtsbaum, Maria, Kugeln, Plaetzchen, Weihnachtsmann, Schlitten, Kerzen, Josef, Kirche, Schnee, HeiligAbend, Rudolph, Krippe, Engel

UM

Nach Weihnachten treffen sich zwei Freunde. Steffi zu Paul: „Ich habe ein Geschicklichkeitsspiel zu Weihnachten bekommen. Paul: „Und wie ist es?“ Steffi: “Das wüßte ich auch gerne, aber ich bekomme die Verpackung nicht auf.“

„Kommst du heute nach der Arbeit noch mit einen trinken?“ , fragt ein Kollege den anderen. „Geht leider nicht. Meine Frau feiert heute ihren Geburtstag.“ „Wie alt wird sie denn?“ „Das fünfte Mal neununddreißig!“

Auf einer Kreuzung stoßen am Heilig Abend zwei Autos zusammen. Ein Polizist kommt und zückt seinen Notizblock. Darauf der eine Fahrer: „Aber Herr Polizist, man wird doch noch auf das Weihnachtsfest anstoßen dürfen!“

Zwei Blondinen gehen in den Wald, um Ausschau nach einem geeigneten Weihnachtsbaum zu halten. Sie suchen und suchen, werden aber nicht fündig. Nach vier Stunden sagt die eine völlig entnervt: "Na gut, dann nehmen wir eben einen ohne Kugeln!"

Am Tag vor Heiligabend sagt das kleine Mädchen zu ihrer Mutter: „Mami, ich wünsche mir zu Weihnachten ein Pony!“ Darauf die Mutter: „Na gut, mein Schatz, dann gehen wir morgen zum Friseur.“

Zwei Frauen laufen durch den Märchenwald, als plötzlich ein Frosch vor ihnen auf den Weg hüpft und spricht: „Küss mich, ich bin ein verwunschener Millionär!“ Da bückt sich die eine Frau, hebt den Frosch auf und steckt ihn in ihre Tasche. „Wieso küsst du ihn denn nicht?“, fragt die andere Frau. „Also Millionäre gibt es doch genug, aber stell dir mal vor wie viel Geld ich mit einem sprechenden Frosch verdienen kann!“

"Ach, Oma, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk bisher." "Tatsächlich?" freut sich Oma. "Ja, Mami gibt mir seit Weihnachten jeden Tag einen Euro, wenn ich aufhöre zu spielen!"

Fritzchen packt alle seine Geschenke unterm Christbaum aus. Dann dreht er sich um und fragt vorwurfsvoll: „Und wo bitte ist die Autorennbahn, die im Wäscheschrank versteckt war?“

Fragt die eine Gans eine andere: „Glaubst du an ein Leben nach Weihnachten?“

BW / UM

Naturgarten Paschenberg

Nach längerer - der Pandemie geschuldeten - Pause konnten unsere Bewohner*innen endlich die Einladung zu einem Besuch des Naturgartens am Paschenberg annehmen. "Apfelernte aus dem eigenen Garten" lautete das heutige Thema und was man alles daraus machen kann. Da ließ man sich nicht

lange bitten. Also her mit den Messern und ran an die Äpfel. Es konnte nach Herzenslust geschnibbelt und gewerkelt werden. Letztlich sollte ja die diesjährige gute Apfelernte sinnvoll genutzt werden. In einer großen Schüssel wurden weiter Zutaten vermischt, bevor sie in der heißen Pfan-

ne goldbraun ausgebacken wurden, Klar, daß die fertigen Produkte dann auch verkostet werden mußten. Und klar auch, daß sie lecker waren;

schließlich waren sie ja selbstgemacht. Umgeben von sattem Grün der umliegenden Büsche und Sträucher schmeckte es an der frischen

Luft nochmal so gut. Auch die Sonne meinte es heute gut mit den Teilnehmern und schien aus voller Kraft. Darüber hinaus lud das tolle Spätsommerwetter zu einem Spaziergang über die Gartenanlage ein. Darauf wollten einige unserer Bewohner*innen keinesfalls verzichten.

Schließlich tut so ein "Verdauungsspaziergang" meistens gut und außerdem gab's hier noch eine Menge zu besichtigen.

Schade nur, daß die Zeit so schnell verging. Aber trösten wir uns: Das nächste Frühjahr kommt bestimmt. Dann kommen wir gerne wieder.

UM

Schmunzelsteine

Bereits im Sommer des letzten Jahres hatten unsere Bewohner*innen mit viel Liebe und Phantasie eine Vielzahl von Schmunzelsteinen hergestellt, welche dann die Beete unseres Eingangsbereiches verschönerten. Offensichtlich haben einige Westerholter Bürger so viel Gefallen an diesen kleinen Kunstwer-

ken gefunden daß sich der Bestand zusehends lichtete. Wer aber nun glaubte, daß unsere Bewohner*innen darüber traurig oder gar böse waren, sah sich getäuscht. Im Gegenteil, die meisten freuten sich, daß die Steine nun ihren Sinn erfüllen konnten und ein Schmunzeln in

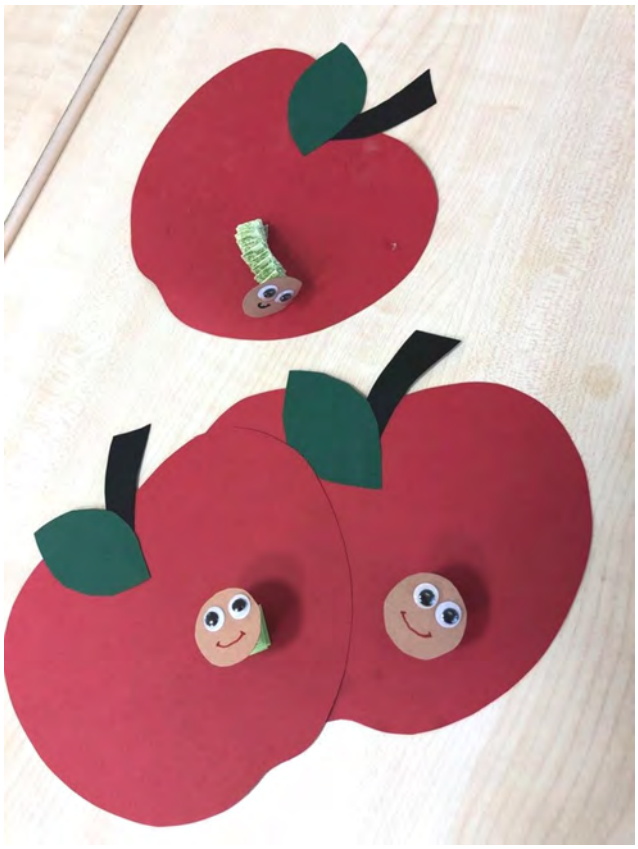
den Gesichtern der neuen Besitzer hervorrufen mögen. Vielmehr war es ein willkommener Anlaß, erneut in die Produktion einzusteigen. Also wurde der Auftrag erteilt, einen großen Beutel neuer Kiesel zu beschaffen. Nach dem Waschen und Trocknen der Steine legte man sich die übrigen Utensilien wie Pinsel und Farben zurecht. Mit großem Elan und viel Enthusiasmus ging's ans Bemalen. Und wieder entstanden mit großer Akribie und Gestaltungskunst wahre Meisterwerke, die es verdient hatten, demnächst in die Beete vor unserem Haus ausgelegt zu werden. Am Ende hieß es: "Dann woll'n wir doch mal schau'n wie lange die da jetzt liegen bleiben".

Wenn Sie, liebe Nachbarn, Angehörige und Bürger von Westerholt ein Schmunzeln in die Gesichter unse-

rer Bewohner*innen zaubern möchten, setzen Sie sich doch mit Ihren Kindern oder Enkelkindern an einen Tisch und bemalen auch ein paar Steine. Anschließend legen Sie sie gerne neben unsere an. Sie werden überrascht sein, wie viel Spaß das machen kann und wir alle würden uns sehr darüber freuen.

UM

Herbstfest: Rund um den Apfel



Äpfel mit Wurm?
Keine Sorge, liebe Leser. So etwas würden wir unseren Bewohner*innen hier im Theodor-Fliedner-Haus niemals zumuten. Außer sie sind so wie hier selbstgebastelt und aus Pappe.

Richtige Äpfel gab's dann ohne "Fleischbeilage", dafür in vielfältiger Form. Als Apfelkuchen, als Apfelsaft oder pur zum Knabbern.
So fand an mehreren Tagen auf den verschiedenen Wohnbereichen das diesjährige Herbstfest statt. Leider immer noch unter den gegebenen

Corona-Einschränkungen; soll heißen ohne die Mitwirkung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter, die ja sonst immer ein wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung sind. Also mußte mal wieder improvisiert werden, aber darin waren die Mitarbeiter*innen unseres Betreuungs-

teams ja hinlänglich geübt. Es wurden u.a. Geschichten vorgelesen, Gedichte vorgetragen und reichlich musiziert. Gewohnt textsicher stimmte ein Teil des Publikums in die Lieder mit ein.

In gemütlichen Kreisen genossen unsere Bewohner*innen, die Darbietungen und spendeten reichlich Applaus, welchen die "Künstlerinnen" dankbar entgegen nahmen.
Auch unser Küchenteam trug seinen

Teil zum Gelingen des Festes bei. Der Kuchen war sehr lecker und schmeckte allen, ob mit einem Schlag Sahne obendrauf oder ohne. Dazu eine gute Tasse frischen Kaffees, heiß und aromatisch duftend.

Zufrieden äußerten sich unsere Bewohner*innen über die gelungene Feier und freuen sich schon auf kommende Feste. Advent, Weihnachten und der Jahreswechsel sind ja gar nicht mehr weit weg.

UM

Knappentrödel

"Dieses schöne Herbstwetter nicht noch für einen kleinen Ausflug zu nutzen, wäre doch eine Schande" befand Sonja Faltin aus unserem Betreuungsteam und sprach unsere Bewohner*innen an, ob sie nicht Lust hätten mitzumachen. Spontan setzte sich eine kleine Gruppe in Bewegung und begleitete Frau Faltin bei ihrem Rundgang. Der führte sie über den Trödelmarkt des Knappenvereins St. Barbara Bergmannsglück / Westerholt. Nach einer Verschnaufpause ging's weiter in dessen kleines Museum. Der im Jahre 1993 entstandene Verein baute in Eigenregie von 1998 bis 2000 die

zum Westerholter Schloß gehörende "Mühlpforte" zum Vereinsheim um und beherbergt dort eine Vielzahl von Exponaten aus der Welt des

Bergbaus. Donnerstags von 10.00 h bis 12.00 h und Sonntags von 14.00 h bis 18.00 h sowie zu besonderen Anlässen werden interessierte Besu-

cher von den Bergknappen durch dessen sehenswerte Räume geführt und bekommen so einen Einblick in das Leben und Arbeiten der ehema-

ligen Bergleute vermittelt. Unsere "Reisegruppe" nutzte die Gelegenheit zu einer ausführlichen Besichtigung der gesammelten Schätze.
Natürlich durfte auch ein Erinnerungsfoto nicht fehlen. Gerne ließ sich dieses nette Damen-Duo hierfür

ablichten. Abschließend ging's nach einer kleinen Rast und einer Erfrischung mit einem leckeren Eis wieder zurück nach Hause.

UM

Übrigens . . .

. . . hat nach langer Coronapause unser Cafe' wieder geöffnet. Wieder ein Fortschritt in dem mühsamen Kampf gegen die Tristesse, die dieses Virus überall verbreitet hat. Es kommen wieder Gäste und damit auch "mehr Leben" ins Haus. Aktuelle Aussagen von Virus-Experten

nähren das Pflänzchen Hoffnung, daß auch bald wieder unsere Feste hier im Cafe' stattfinden dürfen. Und noch eine gute Nachricht: immer Dienstags ab 14.00 h werden frisch gebackene Waffeln in verschiedenen Variationen angeboten. Na, das sind doch mal gute Neuigkeiten.

UM

. . . fühlte sich Sabine Mindel (SBD) wie bei einer vorgezogenen Weihnachtsüberraschung. Zwei nagelneue, sogenannte Tablets stehen ab

sofort dem Betreuungsteam für das Zusammenwirken mit unseren Bewohner*innen zur Verfügung und bieten eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten in Sachen Kommunikation.

Kollegin Maria Jahnke setzte sich gleich daran, diese mobilen Mini-Computer für ihren Einsatz betriebsbereit zu machen..

UM

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar - sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr entdeckt man ihre Fährten.
Mit Fallen und mit Rattengift kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft, noch nie ins Garn gegangen.
Das ganze Jahr macht diese Maus den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus kriecht sie am Weihnachtstage.
Zum Beispiel war vom Festgebäck, das Mutter gut verborgen,
mit einem mal das Beste weg am ersten Weihnachtsmorgen.
Da sagte jeder rundheraus: Ich hab´ es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht gekommen.
Ein and'res Mal verschwand sogar das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war. Denn niemand fand es später.
Der Christian rief rundheraus: ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht gekommen!
Ein drittes Mal verschwand vom Baum, an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum nebst andren leck`ren Dingen.
Die Nelly sagte rundheraus: Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht gekommen!
Und Ernst und Hans und der Papa, die riefen: welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da und just am Feiertage!
Nur Mutter sprach kein Klagewort. Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort, ist auch die Maus verschwunden!
Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg, sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck gegessen und verzehrt war.
Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus, - bei Fränzchen oder Lieschen -
da gäb' es keine Weihnachtsmaus, dann zweifle ich ein bißchen!
Doch sag ich nichts, was jemand kränkt! Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt, bleibt jedem überlassen.

James Krüss

Das Team des Theodor-Fliedner-Hauses wünscht Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Ein Schüler-aufsatz zum Advent

Der Advent ist die schönste Zeit im Winter. Die meisten Leute haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir haben auch eine, aber die ist mit Beleuchtung und man schreibt sie mit "K".

Drei Wochen bevor das Christkind kommt, stellt der Papa die Krippe im Wohnzimmer auf. Meine kleine Schwester und ich dürfen mithelfen. Viele Krippen sind langweilig, aber die unsere nicht, weil wir haben mordstolle Figuren darin. Ich habe einmal den Josef und das Christkind auf den Ofen gestellt, damit sie es schön warm haben Doch es wurde ihnen heiß. Das Christkind ist schwarz geworden und den Josef hat es in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuß von ihm ist bis in den Plätzchenteig geflogen und es war kein schöner Anblick.

Meine Mama hat mich geschimpft und gesagt, dass nicht einmal die Heiligen vor meiner Blödheit sicher sind.
Wenn die Maria ohne Mann und ohne Kind rumsteht, schaut es nicht gut aus. Aber ich habe Gott sei dank viele Figuren in meiner Spielkiste und der Josef ist jetzt Donald Duck. Als Christkind wollte ich Asterix nehmen, weil der ist als einziger so klein, dass er in den Futtertrog gepaßt hätte. Da hat meine Mama gesagt, man kann doch keinen Asterix als Christkind nehmen, da ist das verbrannte Christkind noch besser. Es ist zwar schwarz, aber immerhin ein Christkind. Hinter dem Christkind stehen zwei Ochsen, ein Esel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hinein gestellt, weil die Ochsen und der Esel waren mir allein zu langwei-

lig. Links neben dem Stall kommen gerade die heiligen drei Könige daher. Ein König ist dem Papa im letzten Advent beim Putzen herunter gefallen und er war total hin. Jetzt haben wir nur noch zwei heilige Könige und einen heiligen Batman als Ersatz.
Normal haben die heiligen Könige einen Haufen Zeug für das Christkind dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Püree oder so ähnlich. Von den unseren hat einer anstatt Gold ein Kaugummipapier dabei, das glänzt auch schön. Der andere hat eine Malboro in der Hand, weil wir keinen Weihrauch haben. Aber die Malboro raucht auch schön, wenn man sie anzündet. Der heilige Batman hat eine Pistole in der Hand. Das ist zwar kein Geschenk für das Christkind, aber damit kann er es vor dem Saurier beschützen. Hinter den drei Heiligen sind ein paar rothäutige Indianer und ein Engel. Dem Engel ist ein Fuß abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt, damit er sich leichter tut. Mit dem Motorrad kann er fahren, wenn er nicht gerade fliegt. Rechts neben dem Stall haben wir das Rotkäppchen hingestellt. Sie hat eine Pizza und drei Bier für die Oma dabei. Einen Wolf haben wir nicht, darum lauert hinter dem Baum ein Bär als Ersatzwolf hervor. Mehr steht nicht in unserer Krippe, aber das reicht voll. Am Abend schalten wir die Lampe an und dann ist unsere Krippe erst so richtig schön. Wir sitzen so herum und singen Lieder vom Advent. Manche gefallen mir, aber die meisten sind mir zu langweilig.
Mein Opa hat mir ein Gedicht vom Advent gelernt und es geht so: "Advent, Advent, der Bärwurz brennt, Erst trinkst ein, dann zwei, drei, vier, dann haut es dich mit dem Hirn an die Tür!" Obwohl ich dieses Gedicht recht schön finde, hat Mama gesagt, dass ich es mir nicht merken darf.
Eher es man sich versieht ist der Advent vorbei und Weihnachten auch und mit dem Jahr geht es auch dahin. Die Geschenke sind ausgepackt und man kriegt vor Ostern nichts mehr, höchstens man hat vorher Geburtstag.

Aber eins ist gewiss: Der Advent kommt immer wieder.

Schon interessant, wie Kinder das Weihnachtsfest sehen, staunt . . .

Euer Theo

UM

So isses . . . !

Das sind keine Speckröllchen! Das ist mein extra Speicherplatz für mehr Bauchgefühl.

Manche Menschen sind der lebende Beweis dafür, dass Gehirnversagen nicht zum sofortigen Tode führt.

Jedes getrunkene Glas Bier soll das Leben um ca. 9 Minuten verkürzen. Hab' mal nachgerechnet . . . demnach bin ich schon 1877 verstorben.

Ich würde mich gerne geistig mit dir duellieren, aber wie ich sehe, bist du leider unbewaffnet.

Die meisten Ehemänner sind der beste Beweis dafür, daß auch Frauen Humor haben.

Die Politik ist ein Versuch von Politikern zusammen mit dem Volk mit den Problemen fertig zu werden, die das Volk ohne die Politiker niemals gehabt hätte.

Seit wann haben wir eine Alarmanlage? -- Hey, Du stehst auf der Katze!

Bratwurst ??? Ich warte lieber noch etwas mit meiner Erstimpfung. Dann gibt's vielleicht ein Haus oder wenigstens ein neues Auto dazu.

UM

Zum Titelfoto

Nach einem Jahr Corona-Pause gibt es in diesem Jahr endlich wieder den Weihnachtsmarkt in Dortmund. Geöffnet sind seine mehr als 300 Buden zwischen dem 18.11. und dem 30.12.2021. Hier steht nach Angaben des Veranstalters der größte Weihnachtsbaum der Welt, mit einer Höhe von ca. 45 Metern und einem Gewicht von mehr als 40 Tonnen. Aber ehrlich gesagt, ist es ja kein einzelner Baum. Es sind vielmehr rund 1700 Rotfichten, die an einer aufwendigen Konstruktion befestigt werden. Diese Fichten werden extra im Sauerland angepflanzt und gezüchtet. Den Baum aufzubauen und zu schmücken dauert übrigens ungefähr vier Wochen.
Mit solchen Zahlen können wir im Fliedner-Haus sicher nicht mithalten. Wollen wir auch gar nicht. Unser Baum soll vielmehr wieder einer der Schönsten sein. Und das, liebe Bewohner*innen, werden wir Dank Ihrer tatkräftigen Mithilfe auch diesmal hinbekommen. Oder?

UM

Diese Hauszeitung ist ein Informationsblatt des Theodor-Fliedner-Hauses, Annastr. 22, 45701 Herten, für Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeiter*innen und Freunde des Hauses.

Herausgeber:	Diakonie im Kirchenkreis R'hausen Altenheime gGmbH Theodor-Fliedner-Haus
Redaktion:	Sabine Mindel 0209-361527118 Sandra Allerdisse 02361-953716 Birgit Weu 02368-694213
V.i.S.d.P:	Jörg Klomann
Druck:	Augustin print & medien GmbH Ludwigstr. 89, 45739 Oer-Erkenschwick
Auflage:	250 Exemplare
Mitarbeit:	Sabine Mindel (SM), Maria Jahnke (MJ), Ulrich Müller (UM), Sandra Allerdisse (SAll), Birgit Weu (BW), Horst Wunderlich (HW), Anne Schindler (AS)

Anregungen, Ideen und Kritik nimmt die Redaktion gerne entgegen. Namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung des Theodor-Fliedner-Hauses wieder.

Redaktionsstand: 25.10.2021

Kontakte

Theodor - Fliedner - Haus
Annastr. 22, 45701 Herten
Telefon 0209 / 361527 - 0
Telefax 0209 / 361527 - 150

Pflegedienstleitung/ Stellvertr. Einrichtungsleitung	Linda Schreiber	0209 / 361527-115 0171 / 2774461 l.schreiber@diakonie-kreis-re.de
Wohnbereichsleitung 1	Paola Litzner	0209 / 361527-111 0170 / 7633008 p.litzner@diakonie-kreis-re.de
Wohnbereichsleitung 2 + NW	Yvonne Müller	0209 / 361527121 0151 / 17466886 y.mueller@diakonie-kreis-re.de
Wohnbereichsleitung 3+4	Astrid Borghardt	0209 / 361527131 0170 / 7805827 a.borghardt@diakonie-kreis-re.de
Verwaltung	Sandra Böse	0209 / 361527-116 s.boese1@diakonie-kreis-re.de
Sozial Begleitender Dienst	Sabine Mindel	0209 / 361527-118 0171 / 8488789 s.mindel@diakonie-kreis-re.de
Seelsorge / Fliedner-Forum	Anne Schindler	0209 / 361527-118 0163 / 3324025 a.schindler@diakonie-kreis-re.de
KoKoZ Pflegeberatung	Anja Kuhn	0209 / 361527-114 a.kuhn@diakonie-kreis-re.de
Leistungsabrechnung	Heike Materok	0209 / 361527-117 h.materok@diakonie-kreis-re.de
Hauswirtschaft / Küche	Susanne Packeiser	0209 / 361527-151 s.packeiser@diakonie-kreis-re.de
Haustechnik	Detlef Passoth	0209 / 361527-153 d.passoth@diakonie-kreis-re.de

Wohnbereich I	Wohnbereich II	Wohnbereich III	Wohnbereich IV
0209/361527-110	0209/361527-120	0209/361527-130	0209/361527-140

Nachtwache: Durchwahl: 0209 - 361 527 154

Bitte beachten Sie:
Die hier aufgeführten Zeiten gelten coronabedingt nur unter dem Vorbehalt aktueller Beschränkungen!

Öffnungszeiten: allgemeine Verwaltung

Montag - Mittwoch	08:30 bis 12:00 h
Donnerstag	13:30 bis 15:30 h
Freitag	08:30 bis 10:30 h

Öffnungszeiten: Kasse

Montag	09:00 bis 11:30 h
Donnerstag	13:30 bis 15:30 h

Öffnungszeiten: Leistungsabrechnung: siehe Aushang

Öffnungszeiten: Cafe' Fliedner

Frühstück	ab 07:30 h
Mittagstisch	von 11:30 bis 14:00 h alle Gerichte auch zum Mitnehmen
Kaffee und Kuchen	von 14:00 bis 17:00 h

Friseurtermine:

Donnerstag und Freitag	ab 09:00 h
Dauerwelle incl. waschen, schneiden, fönen / legen, färben / tönen	49,00 €uro
Wasserwelle	15,50 €uro
Damenhaarschnitt	13,00 €uro
Herrenhaarschnitt	12,00 €uro

November

Trüber Himmel, raue Tage
Kommen sicher jedes Jahr;
Schwere Sorgen, harte Plage,
Jedes Leben bringt sie dar.
Doch bedenkt, die heitern Stunden
Hätten nie euch so beglückt,
Hättet ihr nicht überwunden,
Was in trüben euch bedrückt.

(von Heinrich Hoffmann)

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen